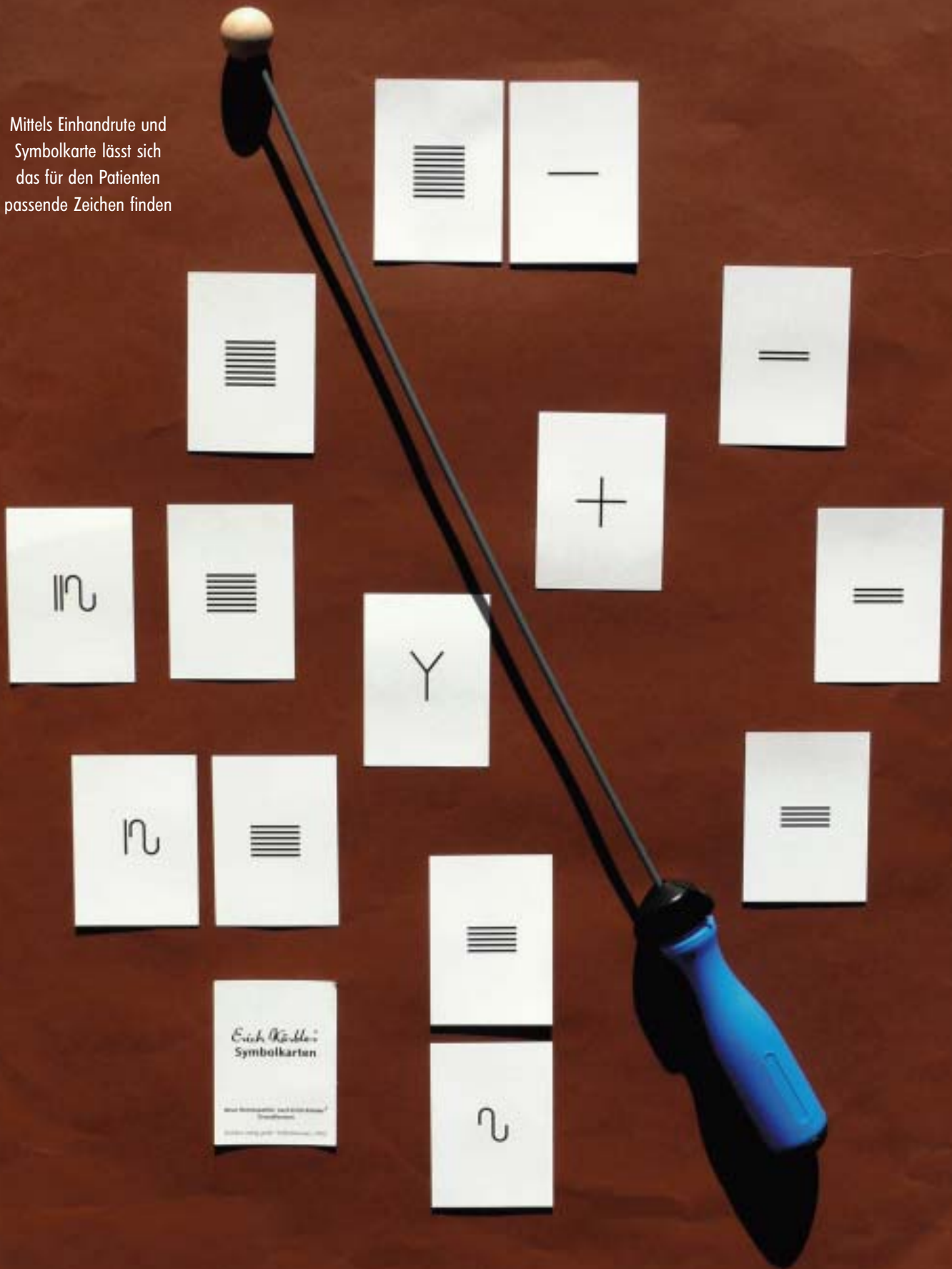


Mittels Einhandrute und
Symbolkarte lässt sich
das für den Patienten
passende Zeichen finden



ERICH KÖRBLERS „NEUE HOMÖOPATHIE“

DIE KRAFT DER HEILENDEN ZEICHEN

VON REINHARD EICHELBECK

ÜBER DIE VERBLÜFFENDE HEILWIRKUNG AUF DIE HAUT GEZEICHNETER SYMBOLE



Im September 1991 fanden Wanderer in den Ötztaler Alpen eine Leiche, die mit den Schultern aus dem Schnee ragte. Sie hielten sie für einen verunglückten Bergsteiger und alarmierten die Polizei. Soweit nichts Ungewöhnliches – aber die große Überraschung kam, als man die Leiche untersuchte: Sie war über 5000 Jahre alt. Ein Mann aus der Steinzeit, gestorben an den Verletzungen, die er in einem Kampf davongetragen hatte. Mumifiziert zwar, aber gut erhalten über die Jahrtausende in seinem Sarg aus Schnee und Eis. Ein ein-



Die „Neue Homöopathie“ wirkt nicht durch Globuli, sondern über geometrische Zeichen, die auf bestimmte Stellen des Körpers aufgemalt werden. Die Energie-Information dieser Zeichen kann den Organismus in positive Resonanz bringen und Selbstheilungskräfte mobilisieren. Ende der 80er Jahre des letzten Jahrhunderts entdeckte der Österreicher Erich Körbler dieses System

Auch dies ist eine Entdeckung Körblers: Man überträgt die Informationen des belastenden Problems zunächst auf ein Blatt Papier und dann auf ein Glas Wasser, das anschließend ausgetrunken wird



Über die verblüffende Heilwirkung auf die Haut gezeichneter Symbole



Mit solchen Symbolen auf der Haut – an der richtigen Stelle angebracht – soll der Energiefluss des Körpers harmonisiert werden

Foto: Heike Brückner

zigartiger Fund. Und so ist es kein Wunder, dass ihm die wohl aufwändigste Obduktion aller Zeiten zu teil wurde.

Unter seinem linken Schulterblatt fand man eine Pfeilspitze, aber auch Verletzungen an Hand und Kopf. In seinem Darm spürten die Wissenschaftler Parasiten auf, Verkalkung in seinen Gefäßen, Abnutzungen an der Wirbelsäule und an den Gelenken. Und man fand zahlreiche Tätowierungen auf seiner Haut: einfache Striche, Punkte und Kreuze, deren Zweck man anfangs nicht zu deuten wusste.

Jahre später erst fiel den Forschern auf, dass die Lage der meisten Tätowierungen mit Akupunkturpunkten und Meridianen der Traditionellen Chinesischen Medizin übereinstimmten. Und zwar gerade mit jenen Punkten, die man heute beispielsweise bei der Behandlung von Rückenleiden und Darmbeschwerden mit einbezieht. Daneben fand man eine Gruppe von Strichen, die zwar keinen Bezug zu den Meridianen zeigte, aber die sich direkt auf dem abgenutzten rechten Sprunggelenk befanden. Inzwischen sind sich die Experten darüber einig, dass die Tätowierungen tatsächlich therapeutischen Zwecken gedient haben.

Schon Jahre vor dem Fund der steinzeitlichen Eisleiche kam der Wiener Elektronikfachmann Erich Körbler auf die Idee, Krankheiten mit „Heilzeichen“ zu behandeln, die an bestimmten Stellen auf die Haut aufgetragen werden. Einfache Strichkombinationen, dazu eine Sinuskurve, ein Kreuz und ein Ypsilon. Er nannte dieses Verfahren „Neue Homöopathie“. Ohne es zu ahnen hatte er, wie die Tätowierungen der Eismumie bestätigen, damit offenbar ein Jahrtausende altes Heilwissen wiederentdeckt.

Ein Strichcode als Antenne

Eine Krankheit seiner Tochter, bei der die Schulmedizin keine Hilfe wusste, hatte Erich Körbler dazu veranlasst, sich mit Naturheilkunde, Traditioneller Chinesischer Medizin, Radiästhesie und Homöopathie zu beschäftigen. Wie er schließlich auf die Idee kam, Striche als heilende Körperbemalung zu verwenden, ist unbekannt, er hat sich dazu nicht weiter geäußert.

Doch Körbler kannte sich, als Systemelektroniker bei der Österreichischen Post, mit Antennen aus, die ja häufig aus einer Ansammlung von waagerechten Stäben bestehen und eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Strichcode haben. Außerdem wusste er, dass die Schamanen der Naturvölker oft bestimmte Muster der Körperbemalung zu Heilzwecken benutzen. Und so entstand wohl die Idee,

dass man den menschlichen „Energiekörper“, der sich in den Meridianen abbildet, vielleicht auch mit Antennen in Form von aufgemalten Strichen beeinflussen könnte.

Da es sich hier um ultraschwache Energien handelt, die mit technischen Geräten noch nicht messbar sind, griff Körbler zum Instrumentarium der Radiästhesie. Er entwickelte eine sehr einfache Form der Einhandrute, bestehend aus einem Handgriff mit einer Stange aus Hartplastik, die an der Spitze eine Holzkugel trägt. Um die Wirkung der Rute zu testen, dachte er sich mehr als 70 verschiedene Experimente aus, die er von 1988 an in der Zeitschrift „raum & zeit“ veröffentlichte. Wenn er zum Beispiel einen frischen Apfel in die linke Hand nahm, schlug die Rute in seiner rechten Hand waagrecht aus. Nahm er stattdessen einen faulen, verdorbenen Apfel, bewegte sich die Rute senkrecht auf und ab. Auf diese Weise kann man tatsächlich sehr einfach die Verträglichkeit von Nahrungsmitteln bestimmen.

Sehr ausführlich testete Körbler auch die Bewegung der Rute im Zusammenhang mit verschiedenen Strichkombinationen. Als er einen Strich auf ein Blatt Papier zeichnete und mit dem linken Zeigefinger berührte, schwang die Rute waagrecht. Bei zwei Strichen beschrieb sie rechtsdrehend eine liegende Ellipse, bei drei Strichen einen Kreis, bei vier Strichen eine stehende Ellipse und bei fünf Strichen bewegte sie sich senkrecht auf und ab. Bei sechs Strichen beschrieb sie linksdrehend eine stehende Ellipse, bei sieben Strichen wiederum einen Kreis, bei acht Strichen einen liegenden Ellipse und bei neun Strichen schwang sie wieder waagrecht, aber mit einem größeren Ausschlag als nur bei einem Strich.

Bei der Gletschermumie Ötzi fand man auf einigen Akupunkturpunkten Tätowierungen in Form von Strichen oder Punkten. Heute glaubt man, dass sie heilende Wirkungen hatten





Seit Jahrtausenden bemalten die Menschen ihre Haut mit kunstvollen Mustern. Sie hatten sicher auch Heilzwecke zu erfüllen. Erich Körbler machte sich das alte Wissen der Schamanen für sein System der „Neuen Homöopathie“ zu Nutze

Verblüffende Tests mit der Einhandrute

Körbler behauptete, dass mit seiner einfachen „Universalrute“, wie er es nannte, auch eine gänzlich unerfahrene Person umgehen könne und die gleichen Ergebnisse erziele. Ich habe mir also, um dies nachzuprüfen, eine solche Rute besorgt und seine Experimente nachvollzogen. Obwohl ich noch nie mit einer Einhandrute gearbeitet hatte, erzielte ich auf Anhieb die von Körbler beschriebenen Bewegungen. Daraufhin habe ich auch verschiedene Lebensmittel getestet und zum Beispiel gefunden, dass bei einer rohen Kartoffel die Rute senkrecht schwingt (also unverträglich), nachdem sie gekocht wurde, aber waagrecht (also verträglich).

Bei Haselnüssen, die bei mir normalerweise eine waagerechte Schwingung hervorriefen, fanden sich zwei, bei denen die Rute senkrecht schwang. Die eine erwies sich bei Nachprüfung als innerlich faul, bei der anderen war nichts Ungewöhnliches zu erkennen.

Als ich ein Stück probierte, war es aber so bitter, dass ich es gleich wieder ausspuckte. Bei allen Experimenten, die ich mit der Rute durchgeführt habe, bestätigten sich die Aussagen, die Körbler gemacht hatte.

Die Rute schwingt nicht von selbst. Es sind winzige, unwillkürliche und unbewusste Muskelbewegungen, die sie steuern, und so führt man durch die Rute gewissermaßen einen Dialog mit dem eigenen Unterbewusstsein. Und das weiß, wie zahlreiche Untersuchungen ergeben haben, besser Bescheid über unser Befinden und das, was gut für uns ist, als un-



→

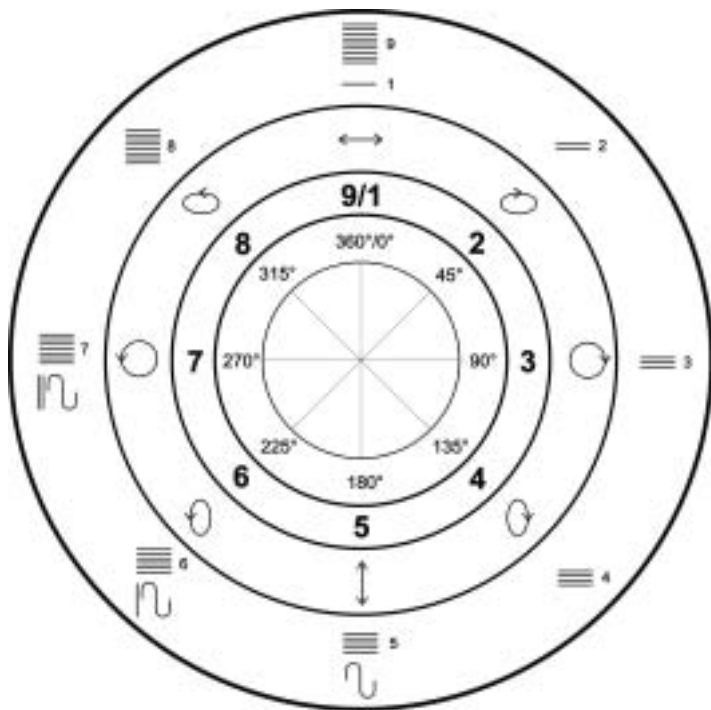


BIO-Autor Reinhard Eichelbeck war zunächst skeptisch: Doch mit der Einhandrute erzielte er auf Anhieb die von Körbler beschriebenen Bewegungen. Die rohe Kartoffel in seiner linken Hand wurde eindeutig als unverträglich erkannt



Die Einhandrute kann anzeigen, ob der Apfel in der Hand frisch oder verdorben ist

Über die verblüffende Heilwirkung auf die Haut gezeichneter Symbole



Die Strichkombinationen nach Körbler: Die Ziffern geben den Schweregrad der Störung an, die Pfeile, Ellipsen und Kreise die Bewegung der Einhandrute
Grafik: Alvina M. Kreipl

darin, dass seine Tochter durch die Anwendung der „heilenden Zeichen“ wieder gesund wurde, obwohl die Ärzte ihm gesagt hatten: „Da kann man nichts machen, damit muss sie leben.“

Was die gezeichneten Symbole alles bewirken können

Körbler forschte weiter. Er fand beispielsweise heraus, dass man die fünf Striche auch durch eine gestreckte Sinusfigur (ähnlich einem Fleischhaken) ersetzen konnte. Und dass Sinus mit einem Strich der Stufe sechs entsprach und mit zwei Strichen der Stufe sieben. (Körbler teilte den Schweregrad einer Störung in acht Stufen ein.) Er entdeckte, dass ein Ypsilon-Zeichen eine positiv verstärkende, und ein balkengleiches Kreuz eine abschwächende bis aufhebende Wirkung hatte. Und er fand heraus, dass man durch Testung von 18 Akupunkturpunkten den Energiestatus eines Menschen bestimmen und durch Aufmalen entsprechender Zeichen ausgleichen kann.

Zwischen Scheitelpunkt und Haaransatz am Kopf entdeckte er einen Bereich, der die Wirbelsäule repräsentiert, und vom Scheitelpunkt zum Nacken eine Zone, die er als „Psychomeridian“ bezeichnete. Hier findet sich sozusagen die „Lebenslinie“ des Menschen –

ser oft von Vorurteilen, Fehlinformationen und Halbwissen getrübbtes Bewusstsein.

Bei weiteren Versuchen erkannte Körbler, dass sich auch durch Berührung verschiedener Stellen am menschlichen Körper entsprechende Bewegungen der Rute einstellten. Bei schmerzenden Regionen oder Verletzungen schwang die Rute senkrecht oder linksdrehend, wo keine Störung vorhanden war, dagegen waagrecht.

Striche und Symbole gegen Energieblockaden

Körbler ging davon aus, dass die inneren Heilkräfte des Menschen normalerweise in der Lage sind, jede Störung im Organismus, die zu einer Krankheit führen kann, wieder auszugleichen. Nur wenn durch bestimmte Umstände Energieblockaden entstehen, die die innere Heilkraft behindern, können sich Krankheiten entwickeln. „Krankheit ist“, so schrieb er 1990, „von ihrer Basis her gesehen eine gestörte Balance der Energiesysteme oder deren Blockade durch mangelhafte Energieversorgung.“ Ein Ansatz, der sich beispielsweise auch in der Traditionellen Chinesischen Medizin findet. Sie löst solche Energieblockaden dann mit Akupressur und Akupunktur auf.

Körbler entdeckte nun, dass bestimmte Strichkombinationen, an der richtigen Stelle auf die Haut aufgetragen, die gleiche Wir-

kung haben. Zum Beispiel könnte, wenn man mit dem linken Zeigefinger einen Meridianpunkt berührt, die Rute in der rechten Hand senkrecht schwingen und damit eine Störung anzeigen. Werden nun an diese Stelle fünf Striche gezeichnet und dann noch einmal getestet, schwingt die Rute waagrecht und zeigt damit, dass ein Ausgleich erzielt wurde.

Dem österreichischen Radrennfahrer Roland Königshofer, dessen Auftritt in einem Rennen durch starke Kopfschmerzen gefährdet war, verhalf Körblers Methode zum Sieg. Er hatte ihm mit einem Kugelschreiber vier parallele Striche an die Stirn und neun weitere auf den Rücken gezeichnet.

Den entscheidenden Beweis für die Richtigkeit seiner Methode fand Körbler aber

Ein Körblerscher Strichcode befreite einen österreichischen Radrennfahrer von seiner Migräne und verhalf ihm damit zum Sieg



zeitlich abgebildet, von der Geburt bis zum aktuellen Alter. Wenn in bestimmten Lebensjahren traumatische Erlebnisse aufgetreten sind, lassen sie sich durch Testung in diesem Bereich feststellen und bearbeiten.

Den Sinn seiner Maßnahmen sah Körbler vor allem darin, den Körper in einen Zustand zu versetzen, in dem die inneren Selbstheilungskräfte wieder optimal wirken können. Dass er dafür den Begriff „Neue Homöopathie“ prägte, mag nicht jedermann einleuchten – er wollte damit aber deutlich machen, dass es sich hier nicht um stoffliche, sondern um energetisch-informative Wirkungen handelt.

Was die Eismumie Ötzi mit der „Neuen Homöopathie“ zu tun hat

Die Erfolge, die Körbler mit dieser unglaublich einfachen Methode erzielte, führten bald dazu, dass immer mehr Menschen seine Seminare und Vorträge besuchten. Körbler erhielt für seine Entdeckungen eine Goldmedaille von der „Eureka“ und auch vom österreichischen Erfinderverband. Außerdem ein Verdienstkreuz des Belgischen Königs und die Ehrenmitgliedschaft der italienischen „Accademia Marconi“. Bei der Schulmedizin fand er jedoch wenig Anerkennung. Seine Vorstellungen seien, so einer ihrer Vertreter, „wissenschaftlich nicht ganz nachvollziehbar“.

Kein Wunder also, dass Körbler wie elektrisiert war, als man 1991 im Ötztal die Gletscherleiche mit den Strichtätowierungen fand. Wenige Monate zuvor hatte er in „raum & zeit“ geschrieben, dass die Menschen schon seit Urzeiten „geometrische Formen und Farben zur Körperbemalung zwecks Kräftigung und Gesunderhaltung“ verwendet hätten. Hier sah er sich und seine Methode auf eindrucksvolle Weise bestätigt. Er versuchte sofort, Fotografien der Mumie zu bekommen, um die genaue Lage der Tätowierungen zu erfahren. Aber man wies ihn mit fadenscheinigen Erklärungen ab. Es handele sich, hieß es, da der Ötztalmann ja gewaltsam getötet wurde, um „Fahndungsfotos“, und die könne man ihm als Privatperson nicht zugänglich machen. Drei Jahre lang bemühte sich Körbler vergeblich, Ge-

naueres über die Zeichen auf dem Körper der Mumie zu erfahren – dann starb er überraschend an einem Herzinfarkt.

Der Verleger Hans-Joachim Ehlers von „raum & zeit“ gründete nun ein Zentrum für Lebens-Energie und Biophysikalische Medizin, um „dafür zu sorgen, dass das Lebenswerk Erich Körblers erhalten und nach Möglichkeit vervollständigt wird.“ Bis heute wird hier weiter geforscht und man schätzt, dass inzwischen mehr als dreihundert Angehörige therapeutischer Berufe in Deutschland mit dieser Methode arbeiten.

Wie eine Körbler-Behandlung vor sich geht

Eine typische Behandlung beginnt damit, dass ein so genannter „Körbler-Status“ erstellt wird, um ein Gesamtbild der energetischen Situation zu gewinnen. Wichtig ist dabei, dass dieser Test „anwesend, achtsam und absichtslos“ durchgeführt wird. „Anwesend“ bedeutet, dass Therapeutin oder Therapeut sich in einen besonderen Bewusstseinszustand versetzen. Achtsam und absichtslos, dass man behutsam vorgeht und ganz offen bleibt, ohne eigene Urteile oder Vorurteile in den Test einzubringen.



Zu Beginn der Behandlung muss ein energetischer Status erstellt werden. Dies geschieht mit Hilfe der Einhandrute. So lassen sich die entsprechenden Zeichen für den Patienten ermitteln

→

Über die verblüffende Heilwirkung auf die Haut gezeichneter Symbole

Der Testende berührt dann mit dem linken Zeigefinger bestimmte Akupunkturpunkte in einer festgelegten Reihenfolge und beobachtet den Ausschlag der Rute in seiner rechten Hand. Zeigt sie eine waagerechte Schwingung, das heißt Stufe eins, liegt kein Befund vor. Bei Stufe zwei bis vier handelt es sich um eine leichte Störung, die das Biosystem auch ohne Eingriff selbst ausgleichen kann.

Testet ein Punkt mit Stufe fünf oder höher, liegt eine stärkere Belastung vor, und es wird auf den betreffenden Punkt das zugehörige Zeichen gemalt. Zum Beispiel Sinus, 1-Strich-Sinus oder 2-Strich-Sinus. Man kann dazu im Prinzip einen einfachen Kugelschreiber verwenden, es gibt aber mittlerweile auch ungiftige Filzstifte oder solche mit Lebensmittelfarben. Entscheidend ist die geometrische Form der Zeichnung, Farbe und Material sind zwar nicht unbedeutend, aber dennoch zweitrangig.

Hat man alle Punkte getestet und gegebenenfalls bemalt, muss festgestellt werden, wie lange die Zeichen auf der Haut bleiben sollen. Man hält dazu die linke Hand dicht über die rechte Kopfseite des Patienten und stellt einfache Ja-Nein-Fragen, die von der Rute mit entsprechenden Bewegungen, waagrecht (gewöhnlich für ja) oder senkrecht (gewöhnlich für nein), beantwortet werden.

Wenn die Zeichen ihre Aufgabe erfüllt haben, müssen sie abgewaschen werden, da die positive Wirkung sonst umschlagen kann.

Zusätzlich getestet werden spezielle Punkte für Allergien, Toxinbelastungen und Mykosen. Wenn hier Stufe fünf oder höher vorliegt, wird gezielt nachgeforscht, welche Stoffe dabei der Auslöser sind, um dann die entsprechende Therapie durchzuführen.

Selbst Panikattacken können sich auflösen

Die Heilpraktikerin Layena Bassols Rheinfelder lernte die „Neue Homöopathie“ 1998 kennen. „Einer meiner Patienten erzählte mir damals, dass bei den hartnäckigen Halsschmerzen seines Vaters keine Medikamente geholfen hätten, sondern die Anwendung ei-



Die Heilpraktikerin Layena Bassols Rheinfelder ist fasziniert von den Möglichkeiten der Körblertherapie

ner exotischen Methode: Er malte sich eine Sinuskurve auf den Hals, berührte mit dem linken Zeigefinger diese Stelle, während er in der rechten Hand ein Glas Wasser hielt. Nach einigen Minuten trank er dann dieses „informierte“ Wasser. Erstaunt und gleichzeitig beglückt hörte ich diesem Patienten zu und erkannte sofort die Möglichkeiten dieser Methode für die Praxis.“ Die Heilpraktikerin machte dann eine Ausbildung in „Neuer Homöopathie“ und wendet die Methode seither in ihrer Praxis an. „Die geniale Einfachheit und die vielseitigen Anwendungsmöglichkeiten faszinierten mich“, sagt sie.

Eine ihrer Patientinnen, eine junge Inderin, litt seit ihrem sechsten Lebensjahr an Panikattacken. Sie hatte auch Angst vor bestimmten Lebensmitteln, vor dem Fliegen und vor Gewässern. Außerdem klagte sie über Ver-

stopfung und Allergien. Nachdem die Therapeutin über die Akupunkturpunkte den Energiestatus festgestellt und die entsprechenden Zeichen aufgemalt hatte, testete sie den „Psychomeridian“, um den Ursprung des Traumas zu finden.

„Die Rute wies auf eine Belastung im zweiten Lebensjahr hin. Die Patientin konnte sich zwar nicht mehr daran erinnern, was passiert war, aber wir konnten gemeinsam herausfinden, welche Grundgefühle mit dem Erlebnis zusammenhingen.“ Das waren vor allem Wut, Ablehnung und Panik. Nun erarbeitete sie zusammen mit der jungen Frau eine „Umschreibung“ des Traumas durch Wasserübertragung.

Auch dies ist ein Verfahren, das Körbler während seiner Forschungen entdeckte. Man schreibt das belastende Problem auf einen Zettel – es kann sich dabei um ein Erlebnis handeln, einen Sachverhalt, ein Leiden oder der Name eines Allergieauslösers. Dann hält man diesen Zettel in der linken Hand und betrachtet ihn drei Minuten lang, während man gleichzeitig in der rechten Hand ein Glas mit Wasser hält (siehe auch Foto auf Seite 99). Anschließend wird das Wasser schluckweise getrunken. Wie lange und wie oft man diese Prozedur wiederholen soll, wird mit der Rute abgefragt. Statt des Wassers kann man auf diese Weise auch einen Quarzkristall mit Information „aufladen“, den man dann für eine entsprechende Zeit bei sich trägt.

Dass man Information mit den Händen auf Wasser übertragen kann, klingt überaus fantastisch. Es ist aber durch verschiedene Untersuchungen gezeigt worden, dass dies in der Tat möglich ist. (Siehe auch BIO 4/2007 „Wasser – das Elixier des Lebens“). So hatte bereits in den 1960er Jahren Professor Bernard Grad von der McGill University Gerstenkörner in Leitungswasser keimen lassen, das der ungarische Geistheiler Oskar Estabany 30 Minuten lang in den Händen hielt. Die Körner in dem behandelten Wasser keimten nicht nur schneller, sondern ergaben auch größere Pflanzen mit volleren Ähren, als Vergleichskörner, die in unbehandeltem Wasser keimten.

Zurück zum aktuellen Fall der Heilpraktikerin: „Zwei Monate später kam die Patientin in meine Praxis, und ihre gesamte Ausstrahlung hatte sich ins Positive gewandelt“,



Durch das Aufmalen von Körblerzeichen verlor eine junge Frau ihre panische Angst vor Wasser



Die Neue Homöopathie hat sich auch bei Alltagsproblemen als hilfreich erwiesen: Zum Beispiel bei Schnittwunden oder Insektenstichen

berichtet Layena Bassols Rheinfelder. „Sie erzählte mir freudig, dass ihre Panikattacken völlig verschwunden seien. Auch die damit verbundenen Probleme in ihrer Beziehung hatten sich gelöst. Angesichts ihrer Probleme in der Vergangenheit erschien diese Veränderung wie ein Wunder, für das wir beide dankbar waren.“

Auch bei einfachen und alltäglichen Problemen kann die „Neue Homöopathie“ hilfreich sein. Eine Patientin von Layena Bassols Rheinfelder kam zum Beispiel mit einer tiefen, schmerzhaften Schnittwunde zu ihr. Sie testete mit der Rute eine Belastung von Stufe sieben und malte das entsprechende Zeichen

(2-Strich-Sinus) auf das Pflaster, mit dem sie die Wunde versorgte. Unmittelbar danach berichtete die Patientin, dass der heftige Schmerz nachgelassen habe.

Der Sinus ist auch ein bewährtes „Hausmittel“ bei Insektenstichen. Sobald man ihn bemerkt hat, zeichnet man direkt auf den Stich ein Sinuszeichen – Schmerz und Juckreiz verschwinden, wie von zahlreichen Anwendern bestätigt wird.

Tatsächliche Wirkung oder Placebo-Effekt?

Die Schulmedizin, für die ja Körblers Erkenntnisse „wissenschaftlich nicht ganz nachvollziehbar“ waren (und sind), bringt in diesem Zusammenhang gern etwas abwertend den Begriff des „Placebo-Effektes“ ins Spiel. Gemeint ist damit die Wirkung eines unwirksamen Stoffes durch den Glauben des Patienten an seine Wirksamkeit. Tatsächlich ist seit langem bekannt, dass die Einbildungskraft des Menschen eine enorme Wirkung entfalten kann.

Der deutsche Mystiker Meister Eckhart wusste schon im 13. Jahrhundert: „Die Vorstellungen der Seele wirken kräftiger auf den Leib als der Arzt und seine Arzneien.“

Wissenschaftliche Untersuchungen neueren Datums haben bewiesen, dass die Vorstellungskraft sogar die Wirkung eines Medikaments ins Gegenteil verkehren kann. Hypnosebehandlung war bei Asthma in über 60 Prozent, bei medikamentöser Behandlung hingegen nur in 40 Prozent aller Fälle erfolgreich. Auch als bloßes „Placebo“ wäre die „Neue Homöopathie“ also durchaus sinnvoll. Sie wirkt aber auch bei Tieren und Pflanzen, und das macht deutlich, dass sie nicht nur auf einem „Placebo-Effekt“ beruhen kann.

Petra Neumayer und Roswitha Stark berichten in ihrem Buch „Medizin zum Aufmalen“ von zahlreichen Fällen, bei denen Tiere mit Hilfe der „Neuen Homöopathie“ geheilt wurden. Bei einem Pferd zum Beispiel, das die typischen Anzeichen einer Schlundverstopfung zeigte, wurden Körblerzeichen auf Hals und Flanken gemalt. Wenige Sekunden später löste sich die Verstopfung, Futterbrei

Petra Neumayer und Roswitha Stark (rechts) konnten mit der Körbler Methode auch kranken Tieren helfen



Über die verblüffende Heilwirkung auf die Haut gezeichneter Symbole



Sogar bei einem Pferd mit Schlundverstopfung wirkten die Körblerschen Zeichen

lief aus Mund und Nase, und das Tier beruhigte sich. Als der Tierarzt kam, konnte er keine Störung mehr feststellen.

Auch allergische Reaktionen und Unverträglichkeiten wurden erfolgreich behandelt. „Wenn also ein Pferd sein Heu nicht verträgt“, so empfehlen Neumayer und Stark, „schreiben Sie ‚HEU‘ und das getestete Symbol auf einen Zettel und übertragen diese Information zum Beispiel auf Wasser, auf einen Apfel oder eine Karotte, die das Tier anschließend frisst.“ Natürlich kann man dies auch bei menschlichen Allergien versuchen.

Wenn jemand auf Kuhmilch allergisch reagiert, schreibt man zum Beispiel „Kuhmilchallergie“ mit dem entsprechenden Zeichen auf ein Blatt Papier. Um herauszufinden, welcher Stoff eine Allergie auslöst, genügt es oft schon, einfach eine Liste möglicher Allergene vorzulesen, und dabei die Reaktion des Patienten mit der Rute zu messen.

Ein Landwirt in Österreich heilte die Euterentzündung seiner Kühe, indem er Körblerzeichen auf ihre Meridiane malte. Ein anderer beseitigte den Mehltau an seinen Weinreben, indem er Umkehrinformationen erst auf Wasser übertrug, mit dem die Pflanzen



Ein Oleanderstrauch wurde mit Umkehrinformationen von Milben und Läusen befreit

begossen wurden, dann auf Basaltmehl, das über sie gestreut wurde. Auch kranke Bäume wurden erfolgreich mit Zeichen behandelt, die man auf Steine oder Stoff gemalt hatte. Ein Oleanderstrauch wurde mit Umkehrinformationen von Spinnmilben befreit – und dergleichen mehr.

Die Erfahrung zeigt, dass die „Neue Homöopathie“ ein sehr einfaches und preiswertes Heilverfahren ist, das sich gut mit anderen Therapiemethoden kombinieren lässt. Mit ihrer wissenschaftlichen Erklärbarkeit ist es allerdings zurzeit noch schlecht bestellt. Zwar konnte der Physiker Dr. Hartmut Müller inzwischen nachweisen, dass Antennen in Form der Strichcodezeichen spezifische Frequenzen aufweisen. Frequenzen, die Körblers Vorstellungen entsprechen. Aber warum die Zeichen in ihrer besonderen Weise wirken, ist zurzeit noch umstritten. Vorerst kann man also nur den alten Grundsatz zitieren: „Wer heilt hat recht.“ Es muss einer zukünftigen „Informationsmedizin“ überlassen bleiben, die Strichzeichen und ihre seit mindestens 5000 Jahren (wie das Beispiel der Ötztalmumie zeigt) heilsame Wirkung angemessen zu erklären.

▶ Buchtipps & Infos

- Petra Neumayer/Roswitha Stark: „Medizin zum Aufmalen“, Mankau, ISBN 3-938396-04-0, € 12,95
- raum&zeit special 3: „Die Sprache der Natur verstehen lernen“, Ehlers, ISBN 3-934196-52-7, € 39,80
- Tagungsband zur 8. Körbler-Tagung 2006: „Neue Homöopathie nach Körbler“, Ehlers, ISBN 978-3-934196-64-3, € 29,80
- Layena Bassols Rheinfelder „PraNeo-Hom – Praxisorientierte Neue Homöopathie“, NLG, ISBN 978-3-940089-00-7, € 19,80 (Erhältlich auch unter www.ritter24de)

Seminare und Ausbildung: • www.natur-wissen.de
(Hier gibt es auch eine Liste mit den Adressen von ausgebildeten Therapeuten)

Internet: • www.layena-bassols.de • www.raum-und-zeit.com
• www.medizin-zum-aufmalen.de

So lässt sich beispielsweise eine Kuhmilchallergie behandeln: Das Problem steht auf dem Zettel, das Wasser übernimmt die so genannte Umkehrinformation



Ein Landwirt heilte die Euterentzündung seiner Kühe mit Körblerzeichen

